



**Baderlada**

Ausgabe Nr. 2 | 2026



CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA  
GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN

# Inhalt

## Editorial

### Aktuelles aus den Dezentralen Betrieben

- 4 Leben, Gemeinschaft und Fürsorge in der Pflegegruppe  
Chalamandrin Samnaun

### Aktuelles aus der Chasa Puntuota

- 8 70 Jahre Chasa Puntuota
- 10 Jubiläumsfeier
- 11 Impulsveranstaltung - Glück ist deine Entscheidung

### Rückblick Aktivierung

- 12 Gemeinsam Freude erleben in den Dezentralen Betrieben
- 13 Schulbesuch in der Chasa Puntuota
- 14 Besuch der Pflegegruppe Röven in Zernez

### Geschichte in der Geschichte

- 15 Nimm jeden Tag, wie er kommt  
*Gertrude Feuerstein erzählt von ihrem Leben*

### Menschen in der Chüra

- 16 Informationen zu den Bewohnenden
- 18 Informationen zu den Mitarbeitenden
- 19 Wir stellen vor.....

### Zum Ausklang

- 20 Ein Loblied auf das Alter  
*von Ernst Bannwart*

### Ausblick 2026

# Editorial

Charas lecturas, chars lecturs

La vegldüm es üna fasa da la vita plain experienzas, algordanzas e cugnuschentschas preziusas chi inrichischan nossa vita. Mincha biografia quinta ün'istorgia chi merita da gnir quintada e tadlada.

In quist'ediziun da la Baderlada as spettan differentas istorgias. Uschè per exaimpel l'istorgia da vita commoventa da Gertrude Feuerstein (abitanta da la Chasa Puntota). Ella ans la-scha tour part a seis viadi da vita persunal chi tilla ha manada per cas a Scuol.

Ün'istorgia speciala quinta il rapport davart la gruppa da chüra Chalamandrin a Samignun. Nos plü pitschen affar cun 6 lets as distingua tras ün'atmosfera familiara, cordiala ed üna stretta colliaziun culla populaziun.

La plü lung'istorgia da tuot ils affars da la Chüra ha la Chasa Puntota. Illa preschainta ediziun as chatta ün cuort sguard inavo sco eir impreschiuns da la festa da 70 ons dals 28 gün.

Che chi nu po mancar sun ils rapports e purtrets da l'activaziun. Els muossan che per differentas istorgias chi vegnan scrittas di per di in nossas chasas e gruppas da chüra.

Eu n'ha plaschair scha vus sfuondrais illas differentas istorgias e giavüsch bun divertimaint.

*Cordialmaing  
Rebekka Hansmann-Zehnder  
Directura Chüra*

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Alter ist eine Lebensphase voller Erfahrungen, Erinnerungen und wertvollen Erkenntnissen, die unser Leben bereichern. Jede Biografie erzählt eine Geschichte, die es verdient, erzählt und gehört zu werden.

In dieser Ausgabe der Baderlada erwarten Sie verschiedene Geschichten. So zum Beispiel die bewegende Lebensgeschichte von Gertrude Feuerstein (Bewohnerin der Chasa Puntota). Sie lässt uns an ihrem persönlichen Lebensweg teilhaben, der sie per Zufall nach Scuol geführt hat.

Eine besondere Geschichte erzählt der Bericht über die Pflegegruppe Chalamandrin in Samnaun. Unser kleinster Betrieb mit 6 Betten zeichnet sich aus durch eine familiäre, herzliche Atmosphäre und eine enge Verbindung mit der Bevölkerung.

Die längste Geschichte aller Chüra-Betriebe hat die Chasa Puntota. In der vorliegenden Ausgabe finden Sie einen kurzen Rückblick sowie Impressionen der 70-Jahr Feier vom 28. Juni.

Nicht fehlen dürfen Berichte und Bilder aus der Aktivierung. Sie zeigen, welche vielfältigen Geschichten tagtäglich in unseren Betrieben geschrieben werden.

Ich freue mich, wenn Sie in die verschiedenen Geschichten eintauchen und wünsche Ihnen dabei gute Unterhaltung.

*Herzlichst  
Rebekka Hansmann-Zehnder  
Direktorin Chüra*



## Leben, Gemeinschaft und Fürsorge in der Pflegegruppe Chalamandrin Samnaun



Die Pflegegruppe Chalamandrin in Samnaun ist weit mehr als eine Pflegeeinrichtung. Mit seinen sechs Pflegeplätzen bietet es älteren Menschen ein familiäres Zuhause, in dem individuelle Betreuung, persönliche Beziehungen und Lebensqualität im Mittelpunkt stehen.

Als kleine, wohnortnahe Pflegeeinrichtung zeichnet sich die Pflegegruppe Chalamandrin durch eine personenzentrierte und fachlich kompetente Pflege im vertrauten Umfeld aus. Besonders wertvoll ist die enge Verbindung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Die Spitexleistungen im Tal werden vom gleichen Pflegeteam erbracht, das auch die Bewohnenden in der Pflegegruppe Chalamandrin betreut. Dadurch entsteht ein nahtloser Übergang von der Unterstützung zu Hause in einen Aufenthalt in der Pflegegruppe Chalamandrin,

vertraute Gesichter bleiben erhalten, Beziehungen können weitergeführt werden und geben Sicherheit.

Gerade in einer ländlich geprägten Gemeinschaft wie Samnaun hat persönliche Nähe eine besondere Bedeutung. Viele Menschen werden über Jahre hinweg durch die Spitex begleitet.



Wenn später ein Aufenthalt in der Pflegegruppe Chalamandrin notwendig wird, treffen sie dort auf vertraute Gesichter. Diese Kontinuität schafft Vertrauen, gibt Sicherheit und erleichtert den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt. Auch für Angehörige ist es beruhigend zu wissen, dass ihre Liebsten von Menschen betreut werden, die sie bereits kennen und schätzen.

Doch das Besondere an der Pflegegruppe Chalamandrin sind die Menschen, die hier leben und arbeiten. Mit viel Herzblut, Kreativität und Engagement gestalten die Mitarbeitenden den Alltag abwechslungsreich und lebendig. Gemeinsam werden jahreszeitliche Aktivitäten vorbereitet und durchgeführt, sei es das Basteln von Heu-Osterhasen zur Osterzeit, das Anfertigen von Vogelhäuschen für den Winter oder andere kreative Projekte, die Freude bereiten, Erinnerungen wecken und den Jahreslauf erlebbar machen.



Gemeinsam mit langjährigen und erfahrenen Gemeindemitgliedern werden traditionelle Samnauner Rezepte gekocht und gebacken. Dabei entstehen nicht nur feine Gerichte, sondern auch wertvolle Begegnungen und Erinnerungen. Die eingeladenen Seniorinnen und Senioren bringen ihre Erfahrungen, Geschichten und ihr Wissen über alte Kochtraditionen ein, während die Bewohnenden aktiv am Geschehen teilnehmen können. Der Duft von frisch zubereiteten regionalen Spezialitäten erfüllt das Haus und schafft eine Atmosphäre von Heimat, Gemeinschaft und Verbundenheit. Solche Begegnungen fördern den Austausch zwischen den Generationen und tragen dazu bei, wertvolle Traditionen, Geschichten und Bräuche aus Samnaun lebendig zu erhalten.



Auch die Begegnungen zwischen den Generationen sind ein wertvoller Bestandteil des Alltags. Die im Haus integrierte Kindertagesstätte ermöglicht regelmässige gemeinsame Aktivitäten. Beim Spielen, Singen, Basteln oder Erzählen entstehen viele schöne Momente, die sowohl den Kindern als auch den Bewohnenden ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Diese ungezwungenen Begegnungen bringen Leben ins Haus und bereichern Jung und Alt gleichermassen.

Eine besondere Bereicherung für den Alltag der Bewohnenden ist auch die wertvolle Freiwilligenarbeit. Regelmässig besuchen freiwillige Helferinnen und Helfer die Pflegegruppe Chalamandrin und schenken Zeit, Aufmerksamkeit und schöne gemeinsame Momente. Besonders beliebt sind die Besuche von Ingrid mit ihrem Herzenshund Kaira. Die Begegnungen mit Kaira sorgen für Freude, wecken Erinnerungen und fördern auf natürliche Weise soziale Kontakte sowie das emotionale Wohlbefinden



der Bewohnenden. Solche Besuche bringen Abwechslung in den Alltag und zeigen, wie wertvoll das Miteinander von Freiwilligen, Bewohnenden und Mitarbeitenden für die Lebensqualität in der Pflegegruppe Chalamandrin ist.

Die Pflegegruppe Chalamandrin ist eng mit dem Dorfleben verbunden. Angehörige, Freiwillige, Vereine und Gemeindemitglieder tragen dazu bei, dass die Bewohnenden weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Diese Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft schafft Nähe und stärkt das Gefühl, Teil eines lebendigen sozialen Umfelds zu bleiben.

Die Mitarbeitenden der Pflegegruppe Chalamandrin leisten täglich weit mehr als professionelle Pflege. Sie schenken Zeit, Aufmerksamkeit und schaffen Begegnungen, die den Alltag bereichern. Mit viel Einfühlungsvermögen und Engagement begleiten sie die Bewohnenden in ihrem Alltag und tragen dazu bei, dass individuelle Wünsche und Be-

dürfnisse berücksichtigt werden. Dieses außergewöhnliche Engagement sorgt dafür, dass sich die Bewohnenden nicht nur gut betreut, sondern wirklich zuhause fühlen.

Die Pflegegruppe Chalamandrin in Samnaun steht damit beispielhaft für eine moderne, menschliche und familiäre Pflege, nah bei den Menschen, eingebettet in die Dorfgemeinschaft und geprägt von Herzlichkeit, Respekt, Fürsorge und gelebter Gemeinschaft.

*Christian Grabner  
Leiter Dezentrale Betriebe*

## 70 Jahre Chasa Puntota



Die Idee, im Engadin ein Altersheim zu bauen, entstand bereits vor dem zweiten Weltkrieg. Im Jahr 1938 versammelten sich in Zernez verschiedene Pioniere (Vertreter des Unter- und Oberengadins aus Politik, Kultur und Wirtschaft) um über die Gründung der PRO ENGIADINA zu diskutieren. Die Vereinigung sollte sich allgemein um wirtschaftliche und soziale Themen des Tals kümmern. Hauptziel war damals schon ein Altersheim für das ganze Engadin zu verwirklichen.

Es vergehen viele Jahre mit Geld sammeln, überprüfen von Projekten und Budget sowie Überzeugen der Bevölkerung des Engadins, bis schliesslich 1955-1956 das Projekt Könz Lazzarini in Scuol realisiert werden konnte. Am 11. November 1956 wurde das erste Altersheim des Engadins, das „Asil da vegls“, eröffnet.

Man nannte den Bau Chasa Puntota. Der Name (hohe Brücke) stammt von einer alten Brücke aus dem Jahr 1842, welche über die Schlucht des Val Puntota führte und somit das Ober- und Unterengadin miteinander verband, und sollte Symbol für das Gemeinschaftswerk sein.

Schon drei Jahre nach der Gründung wurde der Platz knapp: „Wir müssen immer mehr Alte ablehnen, welche in der Chasa Puntota Unterkunft finden möchten“, so ein Protokollauszug aus dem Jahr 1959. Bereits am 1. August 1962 konnte der neue Hausteil eingeweiht werden. Im Haus hatte es nun Platz für 65 Bewohnende. Der Anbau kostete CHF 527'551.

Im Jahr 1980 beschäftigte sich der Vorstand bereits wieder mit einer Vergrösserung der Chasa Puntota. Der Grund dafür war eine Information der Regierung, dass die eidgenössischen Subventionen für Altersheime gestrichen werden, wenn die Anfrage nicht bis im Dezember 1980 erfolgt.

Im Rahmen eines Wettbewerbs wurden 19 Projekte eingereicht. Das Projekt «Vallader» vom Architekturbüro Ruch und Hüsler in St. Moritz hat den ersten Preis gewonnen. Favorisiert wurde das Projekt damals, weil es grösstenteils die existierende Substanz beibehielt. Der Neubau südlich der Chasa Puntota ist ein Trakt von vier Stockwerken in Form eines Rondos. Eine Passerelle im vierten Stock verband den neuen mit dem alten Hausteil.



Insbesondere den Bewohnenden von Scuol schien das Haus zu modern. Der Bau machte sogar über die Landesgrenzen hinweg Schlagzeilen: „Manhattan bei Scuol“, so der Titel eines kritischen Artikels in der deutschen Presse. „Können sich Grossväter und Grossmütter in solch einem modernen Umfeld wohlfühlen?“ wurde gefragt.

Das Projekt umfasste insgesamt 59 Zimmer im neuen- und 10 Wohnungen im alten Trakt. Am 15. Juni 1991 wurde der Bau mit einem festlichen Akt eingeweiht.

Nach 1991 gab es diverse grössere und kleinere Änderungen. So wurde u.a. 2006 die Sala polivalenta realisiert.

Ein nächster grosser Umbau folgte 2017-2019. Es wurden die Nasszellen der Zimmer alle erneuert, in den vier Etagen Stüvettas eingerichtet, die Passerelle verbreitert und eine Cafeteria geschaffen.

Zudem wurde der 1. Stock zu einer Demenzabteilung mit 12 Betten umgebaut. Nach der Eröffnung 2019 wurde die Stiftung aufgehoben und das Haus als zusätzlicher Betrieb in das CSEB integriert.

Heute ist die Chasa Puntota nicht nur ein wichtiger Pfeiler in der Langzeitpflege des Unteren gadins, sondern hat sich zu einem Kompetenzzentrum Chüra entwickelt mit Beratungsstelle und Spitex.



## Jubiläumsfeier - 70 Jahre Chasa Puntota

Am Sonntag, 28. Juni 2026, haben wir in der Chasa Puntota gemeinsam mit unseren Bewohnenden und ihren Bezugspersonen das 70-jährige Jubiläum gefeiert.

Es war ein herzliches Fest, das die Geschichte unseres Hauses und die Menschen darin ins Zentrum stellte. Die Feier begann bei wunderschönem Wetter mit einem stimmungsvollen Apéro im Eingangsbereich, der musikalisch von den Alphornbläsern Engadin-St. Moritz begleitet wurde.



Ein besonderes Highlight war der Auftritt von Lisa Bögli. Sie hat die Anwesenden mit ihrer Seifenblasenkunst verzaubert und für einen Moment die Zeit vergessen lassen. Im Anschluss daran wurden alle Gäste beim Mittagessen in der Sala Polivalenta einmal mehr von unserem Küchenteam kulinarisch verwöhnt.



Dieses Jubiläumfest war mehr als eine Würdigung des Gebäudes: Wir haben 70 Jahre gelebte Gemeinschaft, Freude und Menschlichkeit gefeiert!

*Uwe Höllrigl*  
Leiter Chasa Puntota



## Impulsveranstaltung - Glück ist deine Entscheidung



Rund 100 Interessierte besuchten die Impulsveranstaltung „Glück ist deine Entscheidung“, die am 29. April 2026, in der Chasa Puntota stattgefunden hat.

Die Autorin Silvia Aeschbach las aus ihrem gleichnamigen Buch, in dem sie elf Menschen zwischen 80 und 100 Jahren porträtiert, die sich selbst als glücklich bezeichnen.

Im Zentrum stand die Frage, ob Glück Schicksal oder eine bewusste Entscheidung ist. Sylvia Aeschbach stellte fest, dass die porträtierten Personen trotz gesundheitlicher Einschränkungen oder Verlusten eines gemeinsam haben: Sie pflegen bis ins hohe Alter ihre Leidenschaften und richten den Blick auf das, was ihnen Freude bereitet.



In der anschließenden Podiumsdiskussion beleuchteten Silvia Aeschbach, die Psychiaterin Melitta Breznik, Pfarrer Christoph Reutlinger und der 96-jährige Bewohner Luzius Arquint unter der Leitung von Fadrina Hofmann das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven.

Einig war man sich darin, dass Glück oft in kleinen Momenten des Alltags liegt, im Zusammensein mit anderen Menschen, in der Natur, in der Musik oder in der Dankbarkeit für das, was möglich ist.



Besonders eindrücklich war die Aussage von Luzius Arquint, was es für glückliche Momente brauche: „Miteinander reden und die Gesellschaft pflegen“. Die Veranstaltung bot Raum für persönliche Gedanken, gemeinsames Singen und bereichernde Begegnungen. Das Fazit des Nachmittags: Glück ist nicht nur ein Geschenk des Schicksals, sondern etwas, das wir auch im hohen Alter aktiv mitgestalten können.



# Gemeinsam Freude erleben in den Dezentralen Betrieben



Als Mitarbeiterinnen der Aktivierung dürfen wir oft erleben, wie gemeinsames Spielen, Basteln, Singen oder Spaziergänge an der frischen Luft Freude schenken und Beziehungen wachsen lassen. Die Bewohnenden genießen dabei Anregung, Abwechslung und wertvolle gemeinsame Zeit.

Die vielfältigen Aktivitäten fördern das Gedächtnis, bringen Bewegung in den Alltag und schaffen schöne Momente. Dabei ist oft gar nicht so entscheidend, was wir gemeinsam tun. Viel wichtiger sind die Begegnungen, das Zeit-haben füreinander, das gemeinsame Erleben, Lachen und Zusammensein.

Für uns ist es das Schönste, am Abend nach Hause zu gehen und zu wissen, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner den Tag genossen haben, zufrieden sind und viele schöne Augenblicke erleben durften.

*Anita und Ursina  
Mitarbeiterinnen Aktivierung*



## Schulbesuch in der Chasa Puntota

Am 28. Mai fand in der Chasa Puntota ein Vormittag mit vielseitigen Aktivitäten gemeinsam mit der 8. Klasse der Oberstufe Scuol statt.

Die Schülerinnen und Schüler hatten sich mit verschiedenen Spielen, Vorlesebeiträgen und Liedern auf das Treffen mit unseren Bewohnenden vorbereitet. Die Freude über den Besuch war auf beiden Seiten spürbar. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner reagierten mit grosser Begeisterung auf die Begegnung, nahmen aktiv teil und genossen die gemeinsame Zeit.

Es ist immer wieder schön zu erleben, wie harmonisch und bereichernd das Miteinander von jungen und älteren Menschen sein kann. Die Schülerinnen und Schüler überzeugten durch ihr respektvolles Auftreten und ihr grosses Engagement.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse der Oberstufe Scuol für diesen gelungenen und wertvollen Besuch.

*Monika  
Mitarbeiterin Aktivierung*



## Besuch der Pflegegruppe Röven in Zernez



Im Rahmen der Aktivierung unternahmen einige Bewohnende des Chasa Puntota einen Ausflug zur Pflegegruppe Röven nach Zernez. Dort wurden sie herzlich empfangen und verbrachten gemeinsam einen gemütlichen und abwechslungsreichen Nachmittag.

Beim gemeinsamen Singen, Kaffee trinken und Kuchen essen entstand schnell eine fröhliche Atmosphäre. Besonders schön war, dass eine Bewohnerin an diesem Tag ihren Geburtstag feiern durfte, was dem Treffen einen zusätzlichen festlichen Rahmen verlieh.

Der angeregte Austausch zwischen den Bewohnenden beider Häuser sorgte für schöne Gespräche und bereichernde Begegnungen. Das gesellige Beisammensein brachte willkommene Abwechslung in den Alltag und hinterliess bei allen Beteiligten viele schöne Erinnerungen. Wir danken der Pflegegruppe Röven für die herzliche Gastfreundschaft und freuen uns auf ein Wiedersehen.

*Team Aktivierung*



### Nimm jeden Tag, wie er kommt

Ich bin Gertrude Feuerstein, geb. am 15.03.1933, und neben zwei jüngeren Brüdern in Deutschland aufgewachsen. Meine Mutter war für die Familie zu Hause zuständig. Mein Vater arbeitete in einer landwirtschaftlichen Holz-Gas-Firma und brachte den Unterhalt für die Familie nach Hause.



Durch die Kriegszeit mussten wir oft den Wohnort wechseln. Meine vier Grundschuljahre habe ich in Dresden gemacht. Die Firma meines Vaters hatte einen Sitz in Österreich. So haben wir eine Zeitlang in Österreich gelebt. Und als der Krieg vorbei war, wurden wir wieder nach Deutschland gebracht, obwohl wir da keine Wohnung mehr hatten. Wir bekamen erst mal zwei Zimmer auf einem Bauernhof als Bleibe. Dort auf dem Bauernhof hatte ich die Gelegenheit eine Landwirtschaftliche Lehre zu machen. Dabei konnte ich mähen, melken und alles, was auf dem Bauernhof anfiel, lernen.

Nach der Landwirtschaftlichen Lehre bin ich nach Schweden zu einer Familie als Aupairmädchen gekommen. Ich wollte immer Sprachen lernen. So hat es mich dann anschliessend nach England zu einer Familie verschlagen, wo ich gutes Englisch erlernen konnte. Es gab sogar ein tolles Zeugnis dafür. Dadurch hatte ich dann die Möglichkeit in verschiedenen Hotels in Baden-Baden und am Genfer See als Receptionistin zu arbeiten. Zwischendurch habe ich in Heidelberg ein Antiquitäten Geschäft

geführt. Eines Tages sah ich in der Zeitung ein Inserat, wo sie eine Sekretärin suchten. Es war nur eine Telefonnummer im Inserat angegeben. Ich hatte keine Ahnung, wo es mich hinführen würde aber es hat mich neugierig gemacht. Dieses Telefonat hat mich tatsächlich nach Scuol verschlagen, wo ich etwas später meinen zukünftigen Mann kennengelernt habe. Es gab bald nach der Heirat eine Tochter, die leider mit einem Dollinger Syndrom auf die Welt kam. Die ersten drei Jahre verliefen ganz normal. Danach ist die Krankheit schnell und sehr negativ fortgeschritten. Sie hat sich zu einem schweren Pflegefall entwickelt und ist leider mit 13 Jahren verstorben.

Mein Mann wollte, dass ich eine Photographie-Lehre mache. Das gab mir wieder Kraft und Mut weiter zu machen. Ich habe durch die schönen Bilder die Natur so richtig entdeckt. Wir waren 60 Jahre verheiratet, als mein Mann dann an einer Krankheit mit 80 Jahren verstarb.

Die Schwierigkeit des Altwerdens ist, liebevollere Menschen zu verlieren. Ich habe noch einige Jahre alleine in meiner Wohnung gelebt, wo ich meinem Hobby, das Fotografieren in der Natur, nachgehen konnte. Das ist ein kleiner Überblick meines Lebens. Normalerweise gäbe es ein dickes Buch.



Jetzt lebe ich hier in der Chasa Puntota und mein Motto ist „Nimm jeden Tag, wie er kommt“.

*Gertrude Feuerstein  
Bewohnerin Chasa Puntota*

## Informationen zu den Bewohnenden

Eintritte April - Juni 2026

### Herzlich willkommen

Chasa Puntota	02.04.2026	Leonilda Jann
	15.04.2026	Anita Gustin
	27.04.2026	Zita Lansel
	21.05.2026	Jachen Mosca
	14.06.2026	Mengia Werro-Koch
Chüra Lischana	17.06.2026	Clà Valentin
Chalamandrin Samnaun	Keine Eintritte.	
Röven Zernez	24.06.2026	Albert Gaudenz-Hedinger

Austritte April - Juni 2026

### Wir haben uns verabschiedet

Chasa Puntota	08.04.2026	Reto Lingenhag (verstorben)
	10.04.2026	Barbara Willy-Lampe (verstorben)
	07.05.2026	Lina Solinger (verstorben)
	31.05.2026	Ida Zisler (verstorben)
Chüra Lischana	07.04.2026	Josef Grass (verstorben)
	15.06.2026	Claudia Carnot (Austritt nach Hause)
	14.06.2026	Mengia Werro-Koch (Übertritt in die Chasa Puntota)
Chalamandrin Samnaun	Keine Austritte.	
Röven Zernez	27.04.2026	Erica Bezzola-Camichel (verstorben)

## Wir gratulieren zum bevorstehenden Geburtstag

Chasa Puntota	03.07.1937	Ursulina Quadroni
	05.07.1939	Clara Sem
	07.07.1948	Ruth Gisep
	12.07.1937	Alice Tsukada-Gilgen
	18.07.1941	Annamaria Denoth
	23.07.1931	Andrea Christoffel
	11.08.1938	Uorschla Vonmoos-Hatecke
	14.08.1936	Anita Matossi
	21.08.1937	Irma Cantieni
	22.08.1933	Malgiaretta Füm-Gianom
	27.08.1950	Annina Pfranger-Puorger
	29.08.1939	Emma Müller-Gloor
	31.08.1955	Verena Salis
31.08.1941	Tina Hatecke	
10.09.1961	Brigitte Müller	
25.09.1935	Notala Cantieni	
26.09.1944	Regula Taverna	
Chüra Lischana	28.08.1934	Babina Salomon
	07.09.1925	Martha Peer
	20.09.1947	Plasch Demonti
Chalamandrin Samnaun	17.07.1931	Johann Hangl
Röven Zernez	02.07.1961	Clotilda Wüthrich-Barbüda
	31.08.1938	Chatrina Stecher

# Informationen zu den Mitarbeitenden

## Eintritte

### Herzlich willkommen und einen guten Start



Barbara Schwienbacher  
*Chasa Puntota*



Alina Fischbach  
*Chasa Puntota*



Manuela Altstätter  
*Chasa Puntota*



Romana Filli  
*Chasa Puntota*



Carolien Lankamp  
*Dezentrale Betriebe*



Maria Johanna Folie  
*Dezentrale Betriebe*

## Austritte

### Auf Wiedersehen und alles Gute

Philipp Mathias Hofer, *Dezentrale Betriebe*  
Christine Gaudenz, *Dezentrale Betriebe*  
Marina Mrkonjic, *Dezentrale Betriebe*  
Tabea Heinisch, *Dezentrale Betriebe*

Manuela Iskra, *Chasa Puntota*  
Ursina Nicolay Matzig, *Beratungsstelle*  
Irma Ritzmann, *Spitex*

## Dienstjubiläen

### Herzliche Gratulation

Lukas Theiner, <i>Spitex</i>	5 Jahre
Veronika Traut, <i>Chasa Puntota</i>	5 Jahre
Thomas Ambrosi, <i>Dezentrale Betriebe</i>	10 Jahre
Jana Lassuthova, <i>Chasa Puntota</i>	10 Jahre
Arnold Ausserhofer, <i>Dezentrale Betriebe</i>	10 Jahre

## Wir stellen vor...

### Steckbrief

Vorname/Name	<b>Fabian Burgo</b>
Stellenbezeichnung/Funktion	<b>FaGe Dezentrale Betriebe</b>
Im CSEB seit	<b>Februar 2019</b>
Alter	<b>41 Jahre</b>
Aufgewachsen in	<b>Schleis/Südtirol</b>



*Hast du lieber Kaffee oder Tee?*

Tee, ich trinke seit meiner 11-jährigen Arbeitstätigkeit in Samedan-Promulins keinen Kaffee mehr, es war mir zu viel geworden.

*Mit wem würdest du dich bei einer Tasse Tee oder Kaffee gerne unterhalten?*

Am Liebsten würde ich mich mit Donald J. Trump unterhalten um zu sehen welche Gespenster in seinem Kopf rumgeistern und ob er wirklich ein Mensch ist, was ich sehr bezweifle.

*Was gefällt dir an deiner Arbeit?*

Arbeiten mit Menschen in ihrer Vielfalt. Es ist stets eine neue Herausforderung und am Schönsten ist es, wenn man viel wieder zurückbekommt, sei es bei Gesprächen oder auch in Palliativsituationen, wenn man Menschen helfen und begleiten kann. Auch die Zusammenarbeit in unserem grossen Team, das ich sehr schätze, gefällt mir sehr. Am Besten gefällt mir die Abwechslung in den drei Dezentralen Betrieben, so wird man nicht betriebsblind.

*Was wolltest du werden, als du klein warst?*

Als ich klein war (so erzählte mir mein Vater) wollte ich immer Künstler werden, da diese nicht arbeiten müssen.

*Welcher Platz gefällt dir im Unterengadin besonders?*

Im Val d`Uina (da daint) an der Grenze zur Sesvennahütte/Südtirol wo ich bereits mit 10 Tagen hinaufgetragen wurde, da meine Eltern diese bewirtschafteten.

*Welchen Film hast du zuletzt gesehen?*

Das Leben des Brian (Monty Python), immer wieder erstaunlich dieser englische Humor und die Dummheit und Probleme der Menschheit die sich bis heute kaum verändert haben.

*Wofür wärst du bereit, ungewöhnlich viel Geld auszugeben?*

Eine lange Reise nach Norwegen im Camper oder Dachzelt. Lebenstraum.

*Wer soll in der nächsten Baderlada unsere Fragen beantworten?*

Maximilian Thöni, Informatik.

## Ein Loblied auf das Alter

Man kann sein Alter selber nicht bestimmen  
Es schreitet fort, indem wir es erklimmen  
Es kumuliert sich stündlich still und leise  
Und formt uns Menschen ganz auf eigne Weise

Nur Jung zu sein ist nicht das Ziel des Lebens  
Es bleiben wollen, ist erst recht vergebens  
Durch älter werden kann erst das entstehen  
Was wir vielleicht als Sinn des Lebens sehen

Die Kunst ist, jeden Abschnitt zu geniessen  
Sich nicht durch Jahreszahlen zu verdrissen  
Und jeden Jahrring als Geschenk zu achten  
Den wir mit andern auf der Welt verbrachten

Jung sein ist letztlich kein Verdienst auf Erden  
Doch alt - das muss man erst mal werden!  
Und kommt uns mit der Zeit auch viel abhanden  
So hat man doch den Weltenlauf verstanden

Vorbei die Zeit, den Dingen nachzujagen  
Die uns viel früher noch am Herzen lagen  
Vorbei die Zeit, konstant herumzuhetzen  
Man darf sich unbeschwert zur Ruhe setzen

Was kann man sich vom Leben mehr ersehnen  
Als irgendwann entspannt zurückzulehnen  
Und was ist letztlich würdiger auf Erden  
Als auf erfüllte Weise alt zu werden?

*Ernst Bannwart*

## Ausblick 2026

**10.-14. August** - Verschiedene Aktivitäten mit dem Zivilschutz Weinland

**18. September** - 10 Jahre Pflegegruppe Röven, Zernez

**24. September** - Dankes-Essen für Freiwillige Mitarbeitende